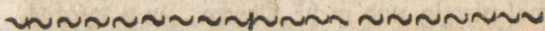


84 Beschreibung des Erdbebens.

daß ich zu viel sage, oder daß ich leere Einbildungen vortragen will; denn man wird durch die Vernunft gleichsam bey den Händen zur wahren Art und Weise geführt werden, wie man sich vor den traurigen Wirkungen des Erdbebens zu verwahren habe.



Beschreibung des Erdbebens.

Das Erdbeben entsteht, wie ich oben bewiesen habe, von dem unterirdischen Ueberflusse des electricischen Dunstes in einer Provinz oder in einem Lande, und von dem Mangel desselben in einem andern Lande, oder auch selbst in der Atmosphäre. Wenn ich nun das Mittel anzeige, wie man den Ueberfluß dieses electricischen Dunstes, der sich in der Erde befindet, gegen den Mangel der in der Atmosphäre ist, ohne Gewalt oder Erschütterung ins Gleichgewicht setzen kann: so muß man alsdenn ganz sicher seyn, daß man von dem Erdbeben nichts zu befürchten habe. Zumal wenn man überleget, daß das Erdbeben sowohl ohne den unterirdischen Ueberfluß in einer Provinz oder in einem Lande als auch ohne den Mangel in einem andern so wie in
der

der Atmosphäre unmöglich seyn würde: denn wenn der Mangel blos in der Erde wäre, so lehret mich die Vernunft, daß er schwerlich im Stande wäre ein Erdbeben zu verursachen; auch begreife ich nicht, wie man ein murmeln- des Geräusche hören, und wie er einen unangenehmen Geruch von Harz und Schwefel zurücklassen könnte.

Art und Weise

ganze Städte und Dörter vor dem schrecklichen Erdbeben zu verwahren.

Des gleich manchem unmöglich scheinen möchte sich vor dem schrecklichen Erdbeben zu verwahren: so wird man doch sehen, daß ich nicht zu viel sage, wenn man die Ursache ernsthaft betrachtet, woher es entstehe, wie ich solches oben weitläufig erzählet habe. Denn wenn ich durch die Maschine zeige, welches eine sehr leichte Sache ist, daß der in der leidenschen Flasche oder in dem Fränklinischen magischen Bilde, oder in der Kette selbst gesammlete Dunst ins Gleichgewicht gesetzt werden kann: warum sollte man nicht